Jetzt wankt das Tabu: Soll die CDU künftig Koalitionen mit der AfD nicht mehr ausschließen?

>>> STIMMEN SIE JETZT AB!<<<

Liebe Leser,

aufgeschreckt auch durch unsere Umfrage hat CDU-Chef Friedrich Merz im ZDF-„Heute Journal“ die Frage zurückgewiesen: Solange er Parteivorsitzender der CDU sei, werde es „keinerlei Zusammenarbeit“ mit der AfD geben. Es gebe niemanden, der ihn in der Ablehnung zu „dieser Partei“ übertreffe.

Und dann Merz äußerst scharf: „Diese Partei ist ausländerfeindlich, sie ist antisemitisch, wir haben mit diesen Leuten nichts zu tun.“ Merz war gefragt worden, ob angesichts rapide steigender AfD-Umfragewerte besonders in östlichen Bundesländern die „Brandmauer nach rechts“ noch stehe.

Reaktion auf Umfrage-Höhenflug

Merz beschimpft AfD als „ausländerfeindlich“

Aufgeschreckt durch Umfragen: CDU-Chef Friedrich Merz bekräftigt „Brandmauer nach rechts“. Wie lange noch?

So markig die Äußerung von Merz klingt – sie erinnert an die Absagen von SPD-Ministerpräsident Holger Börner an die Grünen, der sich 1984 dann von ihnen tolerieren ließ und 1985 eine Koalition einging.

Die Union hat sich mit ihrer Totalabsage an Kooperationen mit der AfD in eine selbstgestellte Falle manövriert. Während SPD und Grüne sich grundsätzlich alle Optionen einschließlich SED-Erben offenhalten, kann die CDU bei Koalitionsverhandlungen nicht einmal mit der hypothetischen Alternative Druck ausüben.

Unsere – mit einem Augenzwinkern – im Internet aufgerufene Umfrage: Wann ist der Zeitpunkt gekommen, das Tabu zu brechen?

Um an die Macht zu kommen, läßt sich die CDU vor allem von den Grünen am Nasenring durch die Manege ziehen. Die CDU solle bloß keinen „Kulturkampf“ anstrengen, säuselt es sanft von den Ampel-Parteien.

Jetzt muß sich die Merz-CDU von Ampel-Politikern sogar vorhalten lassen, sie sei schuld am Höhenflug der AfD, weil sie die Atmosphäre durch allzu harte Worte wie „Heizungshammer“ oder „Heizungs-Stasi“ vergifte. Ihr wird nahegelegt, letzte Kanten abzuschleifen – bis zur Unkenntlichkeit.

Tatsächlich ist die AfD überhaupt erst entstanden und groß geworden, weil die Union unter CDU-Chefin Merkel sich immer stärker nach links angepaßt hat. Die AfD mußte dieses Vakuum einfach nur füllen.

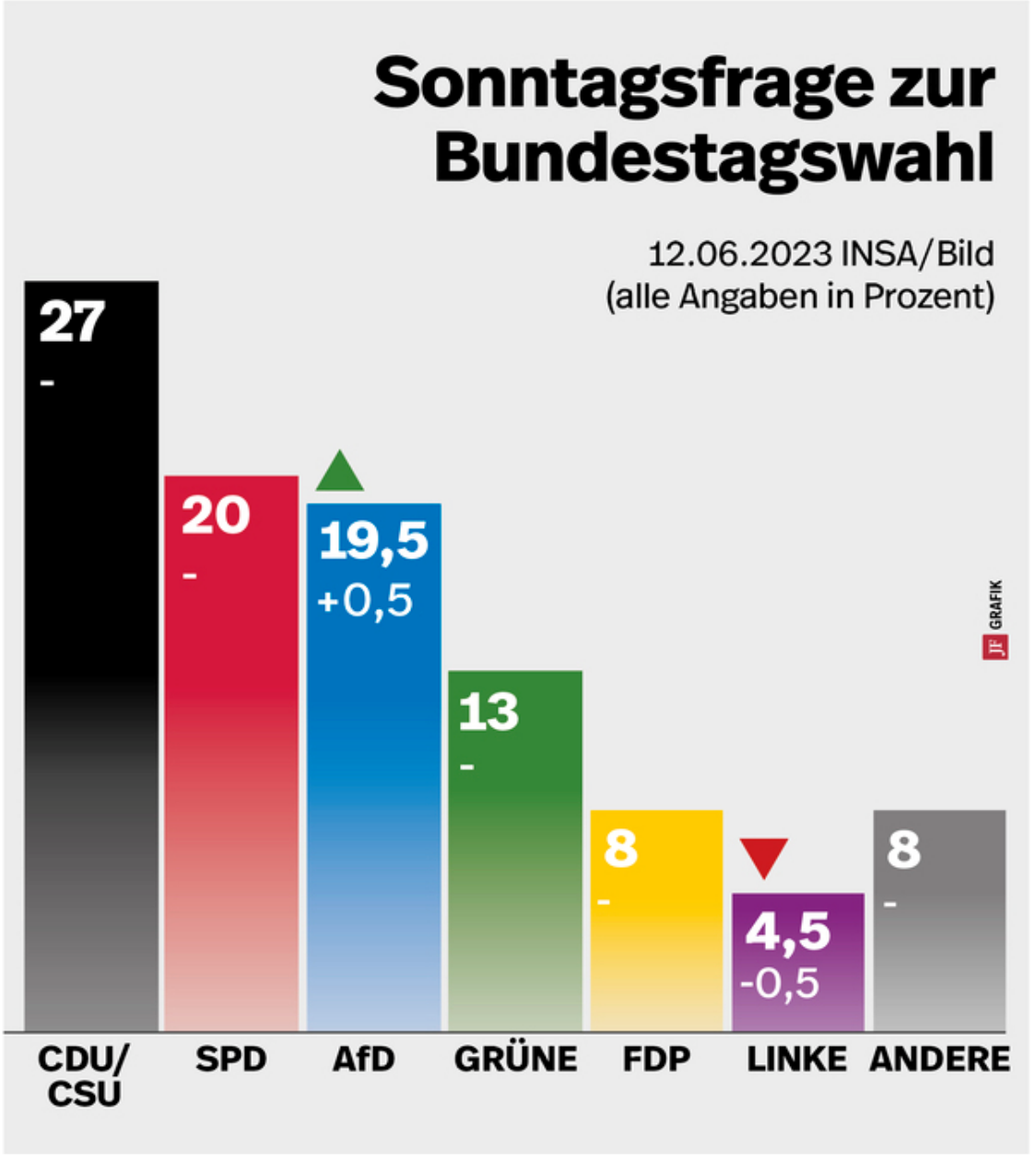
Wir haben auch über das Meinungsforschungsinstitut Insa repräsentativ abfragen lassen, wie viele Deutsche sich eine Gleichbehandlung der AfD wünschen

Für einen Ausbruch aus diesem Teufelskreis wird eine gesteigerte Stigmatisierung der AfD durch die CDU nicht sorgen – offensichtlich ist dieses Instrument stumpf geworden. Bei jeder anderen politischen Kraft, die so stark ins Spiel käme, gäbe es

längst eine Debatte, sich mit dieser „offensichtlich relevanten Gruppe“ „an einen Tisch zu setzen“. Warum eigentlich nicht bei der AfD?

Die CDU muß das Tabu brechen und die politischen Optionen erweitern – will sie nicht, zuerst im Osten, zwischen einer immer weiter wachsenden AfD und den anderen Parteien zerrieben werden. Ein solcher Schritt wird natürlich ein Erdbeben auslösen. Wir brauchen aber diesen Streit, der nicht nur die CDU, sondern übrigens auch die AfD produktiv verändern wird. Im Interesse einer anderen Politik, die noch größeren Schaden von Deutschland abwendet.

Doch immer weiter verbreitet sich Panik gleichermaßen bei den Parteien der Ampel-Koalition und auch bei der Union: Am vergangenen Montag meldete meldete Insa für „Bild“ sogar 19,5 Prozent – und damit ein erneutes historisches Hoch für die gerade einmal zehn Jahre alte Partei.



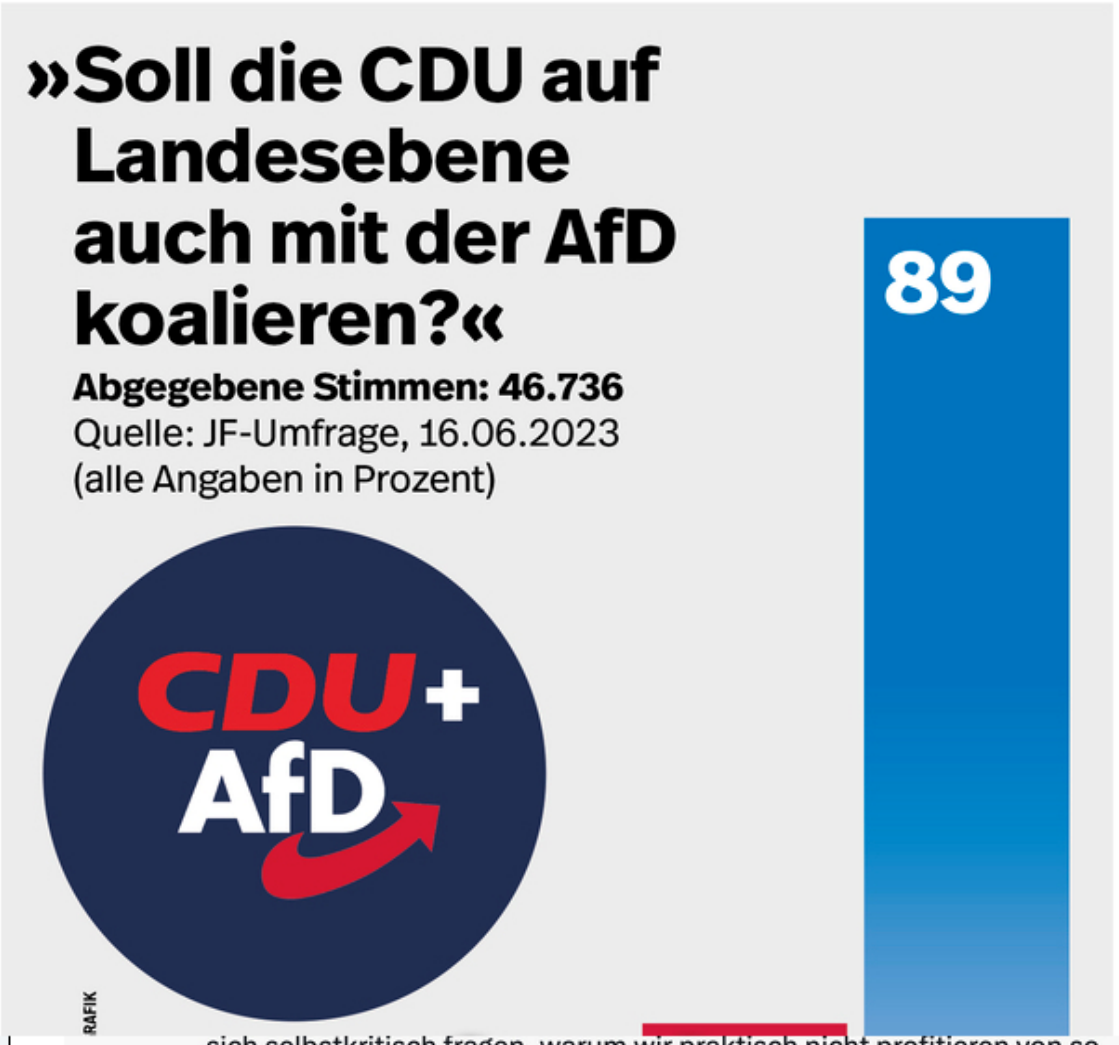
Ergebnis der neusten Insa-Sonntagsfrage für „Bild“: AfD auf Rekordhoch bei 19,5 Prozent – nahezu gleichauf mit der SPD!

Ist die Zeit reif, über Koalitionen zwischen CDU und AfD zu sprechen? Die JF setzt deshalb im Netz ihre – nicht repräsentative – Internetumfrage über ihre Kanäle in den Sozialen Medien und auf ihrer Internetseite gestartet, um die Stimmung im Lande auszuloten.

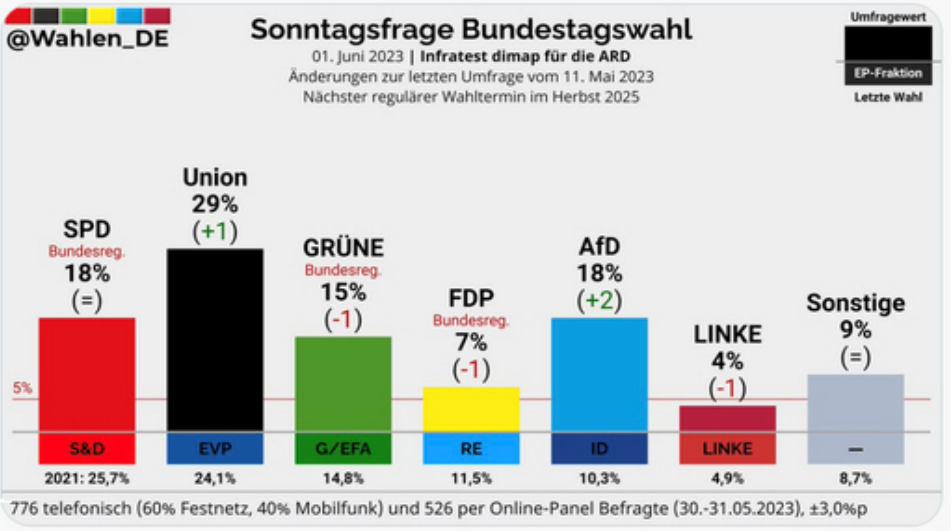
Ergebnis der repräsentativen Umfrage von Insa exklusiv im Auftrag der JF zur Frage der Gleichbehandlung der AfD

Bis gestern haben bereits 46.736 Menschen ihre Meinung abgegeben! Das ist unglaublich! Danach bejahen 89 Prozent die Frage „Soll die CDU auf Landesebene mit der AfD koalieren?“. Neun Prozent verneinen dies, zwei Prozent sind unsicher.

Tatsächlich wird sich die Frage der Koalitionen immer drängender und auch massiver bei den Landtagswahlen im kommenden Jahr stellen, wenn in Thüringen, Sachsen und Brandenburg neu gewählt wird.



sich selbstkritisch fragen, warum wir praktisch nicht profitieren von so einer großen Unzufriedenheit mit der Regierung.



AfD verhang

Ein Tweet des CDU-Außenpolitikers Norbert Röttgen, der die Parteiführung für die eigene Schwäche verantwortlich macht

Unverhohlen nimmt Röttgen, der als Rivale des amtierenden CDU-Chefs Friedrich Merz gilt, die eigene Parteiführung ins Visier, indem er erklärt: „Auch die Union sollte sich selbstkritisch fragen, warum wir praktisch nicht profitieren von so einer großen Unzufriedenheit mit der Regierung."

Merz: „Mit der AfD können Bürger Denkzettel verpassen"

Friedrich Merz selbst machte am Samstag dagegen „eine schwache und beständig streitende Regierung" als Schuldigen aus, die „Gegenreaktionen" auslöse. So sagte er wörtlich: „Mit der AfD können die Bürger heftige Denkzettel verpassen." Diese Denkzettel träfen derzeit vor allem die Grünen, die „mittlerweile nur noch das eigene Klientel erreichen, aber außerhalb davon mit ihrer penetrant vorgetragenen Volkserziehungsattitüde auf besonders starken Widerstand stoßen". !

Ein Tweet von CDU-Chef Friedrich Merz: Warum schafft es die CDU nicht, die unzufriedenen Stimmen zu bündeln? Weil die CDU sich zu sehr an die Grünen heranschmeißt?

Im normalen Leben beschäftigten sich „die Menschen nicht mit 'Indianern' und 'Mohrenstraßen', sondern mit Inflation und Wohnungsnot." Die CDU hat sich mit ihrer Totalabgrenzung zur AfD offensichtlich in eine strategische Falle manövriert.

Bei anstehenden Koalitionsverhandlungen mit SPD oder Grünen hat sie sich des legitimen Druckmittels entledigt, mit einer anderen Option zu drohen. Die andere Option wäre nämlich eine Koalition mit der AfD oder eine Duldung durch sie. Da die CDU derzeit diese Option kategorisch ausschließt, ist sie auf Gedeih und Verderb dazu verdammt, sich insbesondere von den Grünen am Nasenring durch die

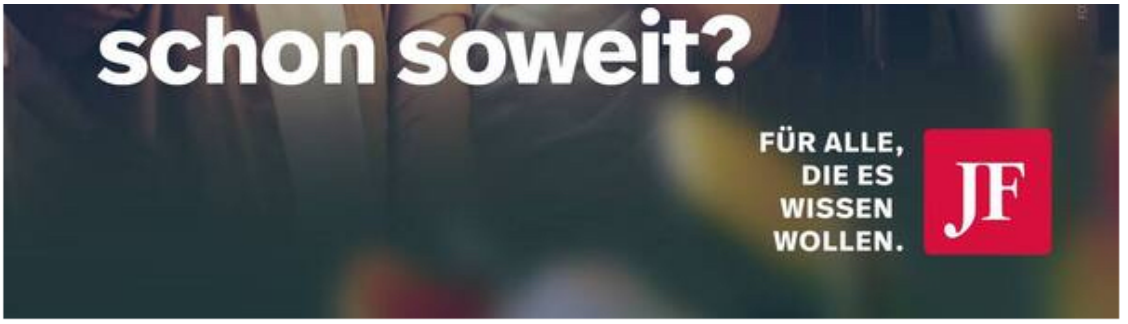
Manege ziehen zu lassen. Oder, wie es der Herausgeber der Welt, Stefan Aust, formulierte, sich auf der „Schleimspur der Grünen“ zu bewegen.

Die CDU hat sich freiwillig selbst kastriert

Ob es das tägliche Grüßen des regenbogenfarbenen LGBTQ-Geßlerhutes der woken Linken ist, eine seit Merkel völlig aus dem Ruder laufende unkontrollierte Massenmigration – die CDU hat sich freiwillig selbst kastriert, um bedingungslos anschlußfähig zu sein für Koalitionen mit den Grünen. Insofern ist es fast rührend, wenn CDU-Chef Merz heute eine „Verengung des Meinungsklimas“ beklagt und die Union „in Windeseile mit der Rassismuskeule und dem ‘Rechtsruck’-Vorwurf“ bedroht werde, wenn sie einmal zaghaft wagt, saubere Parks in Berlin einzufordern.

Die CDU ist an vorderster Stelle an der Einengung des Meinungsklimas beteiligt, wenn sie sich kritiklos in einen vermeintlichen „Konsens der Demokraten“ in den „Kampf gegen Rechts“ – der sich in Wahrheit immer und zuerst gegen die Union richtet – einreiht. Dieser Schulterschluß mit den zu Linksextremisten offenen Grünen und den SED-Genossen der Linken ist ein fortwährender Skandal. Gleichzeitig gehört die Union zu den Kräften, die der AfD eine Gleichbehandlung in den Parlamenten und Sendungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks systematisch verweigert.

Es stellt sich die Frage, wie lange sich diese politische Geisterfahrt für die Union noch fortsetzen läßt. Im Interesse Deutschland braucht es endlich andere Optionen!



Stimmen Sie jetzt ab: Soll die CDU auf Landesebene auch mit der AfD koalieren?

Wir werden Sie über den Ausgang der Abstimmung auf dem Laufenden halten. Auf unserer Internetseite und per Newsletter. Die Umfrage läuft mindestens noch bis Ende kommender Woche. Es bleibt spannend.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte hier.

Junge Freiheit Verlag GmbH & Co. KG
Dieter Stein
Hohenzollerndamm 27a
10713 Berlin
Deutschland

030/86 49 53-0
verlag@jungefreiheit.de
JUNGE FREIHEIT

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese hier kostenlos abbestellen.